

Handlungsbedarf und Verantwortlichkeit für Kärntner Brutvogelarten: Die Prioritätenliste von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten

Von Remo PROBST

Einleitung

Da personelle wie finanzielle Ressourcen im Natur- und Artenschutz limitiert sind, sollte der Einsatz der beschränkten Mittel möglichst optimiert werden. Ziel dieser Arbeit ist es, eine Prioritäteneinstufung der Brutvögel Kärntens - nach einer einheitlichen, leicht nachvollziehbaren und auf einem wissenschaftlichen Ansatz beruhenden Methodik – vorzustellen. Als Beurteilungsbasis werden dabei sowohl die Verantwortlichkeit (prozentualer Anteil am europäischen Vorkommen) als auch der Handlungsbedarf (Gefährdung, Bestandsentwicklung) herangezogen. Vereinfachend kann man dabei die Beziehung **Handlungsbedarf + Verantwortlichkeit = Priorität** herstellen.

Letztlich soll diese Liste Naturschutzbehörden wie NGO's gleichermaßen behilflich sein, Gefährdungen und Verantwortungen besser zu erkennen und so entsprechende Prioritäten in der ornithologischen Schutzarbeit setzen zu können.

Methodik

Methodisch wurden die Ansätze der Roten Liste Österreichs (FRÜHAUF 2005) weitestgehend übernommen und auf Kärntner Niveau angepasst. Dies ist v. a. auf Grund der wesentlich geringeren Fläche Kärntens notwendig.

Handlungsbedarf

Die Kriterien des Handlungsbedarfs sind aus FRÜHAUF (2005) direkt abgeleitet und nur geringfügig adap-

tiert. Als Beurteilungsbasis dienen (a) die Rote Liste Kärntens (WAGNER 2006), (b) naturschutzstrategische Überlegungen sowie (c) eine Abschätzung der Durchführbarkeit von Schutzmaßnahmen. In Anlehnung an FRÜHAUF (2005) ist die Schutzbedarfseinstufung (auch bei der Verantwortlichkeit unten) mit Rufezeichen (!! oder !) dargestellt. Die Abkürzungen im Text entsprechen jenen der Roten Liste:

- LC ... Least Concern (nicht gefährdet)
- NT ... Near Threatened (Gefährdung droht)
- VU ... Vulnerable (gefährdet)
- EN ... Endangered (Stark gefährdet)
- CR ... Critically Endangered (vom Aussterben bedroht)
- RE ... Regionally Extinct (regional ausgestorben oder verschollen)
- DD... Data Deficient (Datenlage ungenügend)
- NE ... Not Evaluated (nicht eingestuft)

Der Handlungsbedarf ist in zwei Klassen, nämlich den „erhöhten“ bzw. den „akuten“ Schutzbedarf eingeteilt:

Akuter Schutzbedarf gegeben (!!):

1. Arten der Kategorien CR und EN mit negativer Bestandsentwicklung.
2. Arten der Kategorie VU mit bis heute ungebremst anhaltender, stark negativer Bestandsentwicklung, denen als „Flaggschiff-“ oder „Indikator-Arten“ eine besondere Bedeutung zukommt.

Erhöhter Schutzbedarf gegeben (!):

1. Arten der Kategorie CR und EN mit Ausnahme von Arten, die (seit jeher) aus natürlichen Gründen kleine (stabile oder zunehmende) Bestände haben.
2. Arten der Kategorie DD; hier besteht vordringlicher Forschungsbedarf zur Aufklärung der Gefährdungssituation.
3. Arten der Kategorien VU und NT, die eine (zum Teil stark) negative Bestandsentwicklung auszeichnet und/oder die hohen Risiken ausgesetzt sind; die meisten Arten haben eine Bedeutung als „Schirm-“, „Flaggschiff“- oder als „Indikator-Arten“.
4. Arten der Kategorie LC, denen eine besonders große naturschutzfachliche Bedeutung zukommt.

Verantwortlichkeit

Auch bei den Verantwortlichkeitskriterien wurden jene von FRÜHAUF (2005) als Basis genommen; schon diese sind ein integrativer Verschnitt von Ansätzen aus anderen Ländern (l. c.). Da Kärnten rund 10 % (exakt 11,4 %) der österreichischen Fläche ausmacht (9.536 km² von 83.871 km²), werden die für das Bundesgebiet vorgesehenen %-Schwellenwerte durch 10 dividiert und so auf Landesniveau herunter gebrochen. Danach wurden die beiden Kriterien für die Verantwortlichkeit wie folgt vergeben:

In besonderem Maße verantwortlich (!!):

1. Arten, deren Kärntner Bestand einen geschätzten Anteil von mindestens 1 % am Weltbestand hat.

Stark verantwortlich (!):

1. Arten, deren Kärntner Bestand einen geschätzten Anteil von mindestens 0,5 % am europäischen Bestand hat.
2. Arten aus dem Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie, deren Kärntner Bestand einen geschätzten Anteil von mindestens 0,2 % am europäischen Bestand hat.
3. Arten mit im europäischen Vergleich besonders großen, kompakten und daher für die Erhaltung der Art besonders wichtigen Einzelpopulationen.
4. Unterarten, an deren Gesamtbestand Kärnten einen geschätzten

- Anteil von mindestens 3 % hat.
5. Taxa mit von ihrem Hauptareal isolierten Populations-Vorposten, an denen Kärnten einen Anteil von mindestens 3 % hat. Derartige Vorposten sind auf Art- wie Unterartniveau zu beurteilen.
 6. Arten, die in Kärnten ihren Arealrand erreichen und hier ein besonders sensibles, naturschutzrelevantes Vorkommen haben.

füllen eine erhöhte Einstufung bezüglich Handlungsbedarf bzw. Verantwortlichkeit nach den oben angeführten Kriterien zwar *nicht*, die Kenntnis der Populationsentwicklung ist aber von erhöhtem (unmittelbaren) naturschutzfachlichen Interesse. Hier können auch im Sinne der Roten Liste Kärntens „nicht eingestufte“ (NE) Arten besser berücksichtigt werden.

***-Arten**

Über den Ansatz von FRÜHAUF (2005) hinaus wurden so genannte *-Arten ausgewiesen. *-Arten er-

Die Prioritätenliste

In Tabelle 1 wird jede der in Kärnten rezent nachgewiesenen 157 Brutvogelarten (nach FELDNER et al. 2006) behandelt.

Tab. 1: Die Prioritätenliste von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten.

Artname	Rote Liste Ktn.	VSRL	Handlungsbedarf	Handlungsbedarf Kriterium	Verantwortlichkeit	Verantwortlichkeit Kriterium	Priorität
Zwergtaucher	VU	—	!	3			!
Haubentaucher	NT	—	!	3			!
Zwergrohrdommel	CR	I	!	3			!
Graureiher	NT	—	!	3			!
Weißstorch	CR	I					*
Schwarzstorch	EN	I			!	2	!
Höckerschwan	NE	II/2	—	—	—	—	—
Graugans	NE	II/1	—	—	—	—	—
Mandarinente	NE	—	—	—	—	—	—
Schnatterente	NE	II/1	—	—	—	—	—
Krickente	CR	II/1, III/2					*
Stockente	LC	II/1, III/1					
Tafelente	CR	II/1					*
Reiherente	NT	II/1, III/2					
Gänsesäger	CR	II/2	!	1			!
Wespenbussard	NT	I					*
Schwarzmilan	NE	I	—	—	—	—	*
Bartgeier	NE	I	—	—	—	—	*
Habicht	VU	—	!	3			!
Sperber	NT	—					
Mäusebussard	LC	—					
Steinadler	NT	I	!	3	!	2	!!
Turmfalke	LC	—					
Baumfalke	NT	—					
Wanderfalke	VU	I	!	3	(!)	[2]	!(!)
Haselhuhn	NT	I	!	3	!	4	!!
Alpenschneehuhn	NT	I			(!)	[4]	(!)
Birkhuhn	NT	I			!	5	!
Auerhuhn	VU	II/2, III/2	!!	2	!	5	!!!
Steinhuhn	NT	I	(!)	3	!!	1	!!(!)
Rebhuhn	CR	II/1, III/1	!!	1			!!
Wachtel	NT	II/2	!	[2], 3			!

Handlungsbedarf und Verantwortlichkeit für Kärntner Brutvogelarten

Artname	Rote Liste Ktn.	Vsrl	Handlungsbedarf	Handlungsbedarf Kriterium	Verantwortlichkeit	Verantwortlichkeit Kriterium	Priorität
Fasan	NE	II/1, III/1	–	–	–	–	–
Wasserralle	VU	II/2	!	3			!
Wachtelkönig	CR	I	!!	1			!!
Teichhuhn	NT	II/2					
Blässhuhn	LC	II/1, III/2					
Flussregenpfeifer	EN	–	!	1			!
Mornellregenpfeifer	CR	I	!	1	!!	5	!!!
Kiebitz	VU	II/2	!!	2			!!
Waldschnepfe	DD	II/1, III/2	!	2			!
Flussuferläufer	EN	–	!	1			!
Mittelmeermöwe	NE	–	–	–	–	–	–
Straßentaube	LC	–					
Hohltaube	NT	II/2	!	3			!
Ringeltaube	LC	II/1, III/1					
Türkentaube	LC	–					
Turteltaube	EN	II/2	!	1			!
Kuckuck	LC	–					
Schleiereule	NE	–	–	–	–	–	*
Zwergohreule	CR	–	!!	1	!	6	!!!
Uhu	NT	I			!	2	!
Sperlingskauz	NT	I			!	3	!
Waldkauz	LC	–					
Habichtskauz	DD	I	!	2	!	6	!!
Waldohreule	VU	–	!	3			!
Raufußkauz	LC	I			!	[2]	(!)
Ziegenmelker	EN	I	!	1	!	6	!!
Mauersegler	LC	–					
Alpensegler	LC	–					*
Eisvogel	EN	I	!	1			!
Bienenfresser	EN	–	!	1			!
Wiedehopf	EN	–	!	2			!
Wendehals	VU	–	!	3			!
Grauspecht	NT	I	!	3	!	[2]	!(!)
Grünspecht	NT	–	!	3			!
Schwarzspecht	LC	I	!	4			!
Buntspecht	LC	–					
Weißrückenspecht	CR	I	!!	1			!!
Kleinspecht	VU	–	!	3			!
Dreizehenspecht	LC	I			!	6	!
Haubenlerche	CR	–	!	1			!
Feldlerche	NT	–	!	3			!
Felsenschwalbe	LC	–					
Rauchschwalbe	NT	–					
Mehlschwalbe	NT	–					
Baumpieper	LC	–					
Bergpieper	LC	–			!	1	!
Gebirgsstelze	LC	–					
Bachstelze	LC	–					
Wasseramsel	LC	–					*
Zaunkönig	LC	–					
Heckenbraunelle	LC	–					
Alpenbraunelle	LC	–			!	1	!
Rotkehlchen	LC	–					

Handlungsbedarf und Verantwortlichkeit für Kärntner Brutvogelarten

Artname	Rote Liste Ktn.	Vsrl	Handlungsbedarf	Handlungsbedarf Kriterium	Verantwortlichkeit	Verantwortlichkeit Kriterium	Priorität
Rotsterniges Blaukehlchen	CR	I	!	1	!	5	!!
Hausrotschwanz	LC	—					
Gartenrotschwanz	NT	—					
Braunkehlchen	VU	—	!	3			!
Schwarzkehlchen	VU	—	!	3			!
Steinschmätzer	LC	—					
Steinrötel	CR	—	!	1			!
Ringdrossel	LC	—			!(0)	1, [4]	!(0)
Amsel	LC	—					
Wacholderdrossel	LC	II/2					
Singdrossel	LC	II/2					
Misteldrossel	LC	II/2			!	1	!
Feldschwirl	CR	—	!	1			!
Schlagschwirl	NE	—	—	—	—	—	—
Rohrschwirl	NT	—					
Schilfrohrsänger	CR	—	!	1			!
Sumpfrohrsänger	LC	—					
Teichrohrsänger	LC	—					
Drosselrohrsänger	CR	—	!	1			!
Klappergrasmücke	LC	—					
Dorngrasmücke	VU	—	!	3			!
Gartengrasmücke	NT	—	!	3			!
Mönchsgrasmücke	LC	—					
Berglaubsänger	NT	—	!	3			!
Waldaubsänger	VU	—	!	3			!
Zilpzalp	LC	—					
Fitis	NT	—					*
Wintergoldhähnchen	LC	—					
Sommergoldhähnchen	LC	—					
Grauschnäpper	LC	—					
Zwergschnäpper	CR	—	!	1			!
Schwanzmeise	LC	—					
Sumpfmeise	LC	—					
Weidenmeise	LC	—					
Haubenmeise	LC	—					
Tannenmeise	LC	—			!	1	!
Blaumeise	LC	—					
Kohlmeise	LC	—					
Kleiber	LC	—					
Mauerläufer	DD	—	!	2			!
Waldbaumläufer	LC	—					
Gartenbaumläufer	VU	—	!	3			!
Pirol	LC	—					*
Neuntöter	LC	I					*
Eichelhäher	LC	—					
Elster	LC	—					
Tannenhäher	LC	—			!	5	!
Alpendohle	LC	—			!	1	!
Dohle	NT	—					
Aaskräh	LC	—					
Kolkrabe	LC	—					*
Star	LC	—					
Hausperling	LC	—					

Handlungsbedarf und Verantwortlichkeit für Kärntner Brutvogelarten

Artname	Rote Liste Ktn.	Vsrl	Handlungsbedarf	Handlungsbedarf Kriterium	Verantwortlichkeit	Verantwortlichkeit Kriterium	Priorität
Feldsperling	LC	—					
Schneesperling	LC	—			!	5	!
Buchfink	LC	—					
Girlitz	LC	—					
Zitronenzeisig	CR	—	!	1			!
Grünling	LC	—					
Stieglitz	LC	—					
Erlenzeisig	LC	—					
Bluthänfling	VU	—	!	3			!
Birkenzeisig	LC	—			!	5	!
Fichtenkreuzschnabel	LC	—					
Karmingimpel	CR	—	!	1			!
Gimpel	LC	—					
Kernbeißer	NT	—					
Goldammer	LC	—					
Zaunammer	NE	—	–	–	–	–	–
Zippammer	NT	—					
Rohrhammer	LC	—					
Grauammer	NE	—	–	–	–	–	–

In der Liste sind – von links nach rechts – folgende Spalteninhalte zu finden:

- Deutscher Artname nach BAUER et al. (2005)
- Einstufung nach der Roten Liste Kärntens nach WAGNER (2006)
- Einstufung der Arten nach der Vogelschutzrichtlinie (VSRL) (79/409/EWG):
 - A I: besonders gefährdete bzw. schutzwürdige Arten, für die Schutzgebiete auszuweisen sind
 - A II/1: jagdbare Vogelarten, die in der gesamten EU bejagt werden dürfen
 - A II/2: jagdbare Arten, die nur in einzelnen Mitgliedstaaten der EU bejagt werden dürfen
 - A III/1: Arten, die vom generellen Verbot vom Handel im lebenden oder toten Zustand ausgenommen sind
 - A III/2: Arten, für die Mitgliedstaaten Ausnahmen vom generellen Handelsverbot erlassen können

- Beurteilung des Handlungsbedarfs (mit !)
- Begründung der Handlungsbedarfseinstufung. Die Ziffern entsprechen jenen in der Methodik dargestellten Unterpunkten. In der Roten Liste Kärntens „nicht eingestufte“ (NE) Arten werden hier nicht beurteilt und mit „–“ gekennzeichnet.
- Beurteilung der Verantwortlichkeit (mit !)
- Begründung der Verantwortlichkeitseinstufung. Die Ziffern entsprechen jenen in der Methodik dargestellten Unterpunkten. In []-Klammer gesetzte Begründungen entsprechen nicht voll den geforderten Kriterienmaßen und werden in den nachfolgenden Artkapiteln detailliert diskutiert. In der Roten Liste Kärntens „nicht eingestufte“ (NE) Arten werden hier nicht beurteilt und mit „–“ gekennzeichnet.
- Prioritätseinstufung = Handlungsbedarf + Verantwortlichkeit. Hier werden auch die *-Arten (für Kriterien siehe oben) markiert.

Artkapitel

In diesem Kapitel wird jedes der zu behandelnden 157 Taxa diskutiert. Die taxonomische Einstufung folgt dabei BAUER et al. (2005), wobei Abweichungen davon in der Avifauna Kärntens (FELDNER et al. 2006) bzw. bei FRÜHAUF (2005) im Text dargestellt werden. Dabei wurden folgende Abkürzungen gewählt: V = Verantwortlichkeit, H = Handlungsbedarf. Bei der Verantwortlichkeitseinstufung wird in Klammer der ungefähre Anteil der Kärntner an der Europäischen Population in % angeführt. Die Berechnung dieses Prozentwertes erfolgte nach Bestandsangaben in FELDNER et al. (2006) bzw. BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004).

1. Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) !

V (-): Niedrig (0,06 %).

H (!): Durch Zerstörung von Kleingewässern, Intensivierung der Fischereiwirtschaft und zunehmenden Störungsdruck durch Freizeitaktivitäten erhöhter H für diese gefährdete Art gegeben. Monitoring, Beruhigung und Extensivierungsmaßnahmen von Fischteichen notwendig.

2. Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) !

V (-): Niedrig (0,08 %).

H (!): Negativer Bestandstrend nachgewiesen (PETUTSCHNIG et al. 2001), aber Gründe nicht vollständig bekannt. Ursachen sind u. a. direkte Zerstörung von Gelegen bzw. indirekt durch den Wellenschlag von Motorbooten sowie permanente Störung am Brutplatz durch Badegäste, Wassersportler und Fischer. Monitoring und die Ausweisung von Ruhezeiten notwendig.

3. Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*) !

V (-): Niedrig (0,025 %).

H (!): Die Zwergrohrdommel war wohl seit jeher eine seltene Art in Kärnten. Ein Bestandseinbruch ist vor allem für die 1970er und 1980er Jahre belegt und geht mit der massiven Erschließung der Seen, die zu einem Verlust von geeigneten Schilfbeständen führte, einher (RASS 2004, WRUSS 1966). Heute ist die Population vermutlich auf ± niedrigem Niveau konstant. Die Erhaltung und Gestaltung (Sand- oder Schottergruben) von Gewässern und Feuchtlebensräumen sowie ein Monitoring sind notwendig.

4. Graureiher (*Ardea cinerea*) !

V (-): Niedrig (0,06 %).

H (!): Die Art ist durch direkte Verfolgung – in Kärnten gibt es Ausnahmegewilligungen zum Abschuss – sowie durch Störungen am Brutplatz (z. B. Forstarbeiten in der Schwabegg-Kolonie zur Brutzeit 2008) gefährdet. Wichtig sind eine Beruhigung der Brutstandorte sowie die Einstellung der Jagd. Ein Brutplatzmonitoring ist unbedingt notwendig, wie auch die Erfassung der Art bei den Internationalen Winterwasservogelzählungen.

5. Weißstorch (*Ciconia ciconia*) *

V (-) Niedrig (0,001 %).

H (*): Die seit Mitte der 1990er Jahre im Land wieder erschienene Art ist

zwar immer noch „vom Aussterben bedroht“, zeigt aber einen (langsamen) Bestandsanstieg. Die Zahl der Brutpaare wird im Rahmen einer bundesweiten Storchbestandsaufnahme von BirdLife Österreich jährlich nach Wien gemeldet (durch W. Petutschnig). Des Weiteren sind Nisthilfen anzubringen bzw. in Stand zu halten. Die Art profitiert auch von Extensivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft.

6. Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) !

V (!): Stark, ca. 0,2 % der europäischen Population dieser Anhang I Art brüten in Kärnten.

H (-): Derzeit ist der Bestand immer noch im Steigen und keine unmittelbare Gefährdung gegeben. Allerdings ist für die Beruhigung an den Horstplätzen (in Kärnten fast nur Felsen) zu sorgen und auch Kleingewässer sowie Feuchtgebiete zu erhalten. Monitoring.

7. Höckerschwan (*Cygnus olor*)

V (-): Keine.

H (-): Keiner. Für die Art gab es eine spezifische Populationserhebung (PETUTSCHNIG & WAGNER 2003).

8. Graugans (*Anser anser*)

V (-): Keine.

H (-): Keiner.

9. Mandarinente (*Aix galericulata*)

V (-): Keine.

H (-): Keiner.

10. Schnatterente (*Anas strepera*)

V (-): Keine.

H (-): Keiner. Für die Art gibt es mehrfache Übersommerungsbeobachtungen sowie einen Brutnachweis 2004 vom Sablatnigmoor.

11. Krickente (*Anas crecca*) *

V (-): Niedrig (< 0,0001 %).

H (*): Wahrscheinlich war die Krickente in Kärnten immer selten und brütet auch heute nur in geringer Zahl (1- 5 Brutpaare) im Bundesland. Eine Überwachung des Brutbestandes erscheint allerdings in-

sofern sinnvoll, als über Zustand und Verfügbarkeit des Bruthabitats, nämlich deckungsreiche, seichte Stillgewässer, wichtige Rückschlüsse gewonnen werden können.

12. Stockente (*Anas platyrhynchos*)

V (-): Niedrig (0,05 %).

H (-): Niedrig.

13. Tafelente (*Aythya ferina*) *

V (-): Niedrig (0,004 %).

H (*): Soweit Aufzeichnungen vorliegen, war die Art in Kärnten immer ein sehr spärlicher Brutvogel. Der erste Brutnachweis gelang erst 1977. Heute ± stagniert der Brutbestand auf niedrigem Niveau (< 10 Brutpaare). Da auch die immer intensiver werdende Freizeitnutzung und Fischereibewirtschaftung an den Brut- und Mauserplätzen Gefährdungsursachen darstellen, erscheint ein Monitoring des Brutbestandes als sinnvoll.

14. Reiherente (*Aythya fuligula*)

V (-): Niedrig (0,007 %).

H (-): Die Reiherente konnte erst 1977 als Kärntner Brutvogel bestätigt werden. Danach stieg der Bestand an, vermutlich in Folge der Ausbreitung der Wandermuschel. Rezent liegen allerdings keine genauen Bestandszahlen vor. Trotz dieser positiven Entwicklung ist eine Extensivierung von Fischteichen anzustreben. Monitoring.

15. Gänsesäger

(*Mergus merganser*) !

V (-): Niedrig (0,02 %) und mit < 10 Brutpaaren auch nur max. 0,6 % des isolierten mitteleuropäischen Bestands.

H (!): Der Gänsesäger leidet unter zunehmenden Freizeitdruck auch an den Fließgewässern, unter illegaler Bejagung (z. B. 2004 3x überwinterte Ind. getötet) und zumindest lokal wohl auch an Brutplatzmangel (große Höhlen). Monitoring ist notwendig und das Ausbringen von Nisthilfen sinnvoll.

16. Wespenbussard (*Pernis apivorus*) *

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (*): Der Wespenbussard hat in Kärnten wahrscheinlich einen stabilen Brutbestand. Da die Art aber einen abwechslungsreichen, extensiven Lebensraum bevorzugt (Feuchtgebiete, Laubwälder, magere Wiesen etc.), wäre ein Monitoring (und die Erforschung der genauen Raumnutzung) auf Probeflächen aufschlussreich.

17. Schwarzmilan (*Milvus migrans*) *

V (-): Keine.

H (*): Der Schwarzmilan konnte in Kärnten noch keine stabile Brutpopulation etablieren, doch gibt etwa ein jüngster Horstfund (abseits der bisher bekannten Neststandorte) im Gailtal (Probst, unpubl.) zur Hoffnung Anlass. Da die Art Feuchtlebensräume und (extensive) offene Agrarlebensräume gleichermaßen nutzt, kann sie als Indikator gelten und ein Monitoring (plus Erforschung der genauen Raumnutzung) wichtige Aufschlüsse bringen.

18. Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) *

V (-): Noch keine konkrete V für den Brutbestand, doch ist Kärnten im Ostalpenraum ein wichtiger Bartgeier-Lebensraum.

H (*): Nach einem gescheiterten Brutversuch 2001 nahe Heiligenblut ist heute wieder ein potenzielles Brutpaar in den östlichen Hohen Tauern zu finden. Ein Monitoring dieser „Flagschiff-Art“ ist jedenfalls notwendig und wird durch das laufende Bartgeier-Projekt des Nationalparks Hohe Tauern gewährleistet. Besonders begrüßenswert ist die Tatsache, dass die Kärntner Reviere des Nationalparks Hohe Tauern mit 2009 gänzlich auf die Verwendung von bleihaltigen Kugelgeschossen verzichteten (K. Eisank, mündl. Mitt.).

19. Habicht (*Accipiter gentilis*) !

V (-): Niedrig (0,09 %).

H (!): Der Habicht ist in Kärnten weit, aber in geringen Dichten verbreitet.

Die Art ist immer wieder illegaler Bejagung ausgesetzt, gegen die es von Naturschutzseite aufzutreten gilt. In Kooperation mit dem Land Kärnten (Abt. Landesplanung, Uabt. Naturschutz), der Kärntner Jägerschaft und dem Österreichischen Falknerbund wurde ein Projekt zur Erhebung der Brutzeiternährung initiiert (PROBST 2010). Ein Monitoring (auf Probeflächen) und Aufklärungsarbeit sind notwendig.

20. Sperber (*Accipiter nisus*)

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (-): Die Bestände des Sperbers sind heute in Kärnten nicht gefährdet. Ein Monitoring wäre zur Populationskontrolle (auf Probeflächen) dennoch sinnvoll.

21. Mäusebussard (*Buteo buteo*)

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (-): Die Brutbestände des Mäusebussards haben in Kärnten wohl ihre ökologische Tragfähigkeit erreicht und werden nicht weiter steigen. Ein Populationsmonitoring (auf Probeflächen) erscheint dennoch sinnvoll. In Kooperation mit dem Land Kärnten (Abt. Landesplanung, Uabt. Naturschutz), der Kärntner Jägerschaft und der Zentralstelle österreichischer Falkenvereine wurde ein Projekt zur Erhebung Mäusebussard-Ernährung initiiert (PROBST 2009a).

22. Steinadler**(*Aquila chrysaetos*) !!**

V (!): Von der Anhang I Art Steinadler leben etwa 0,3 % des europäischen Bestands in Kärnten.

H (!): Insgesamt dürfte die Steinadlerpopulation die Lebensraumtragfähigkeit erreicht haben und es liegt keine akute Gefährdung vor. Allerdings werden immer wieder illegale Tötungen und Störungen am Brutplatz gemeldet, und v. a. sind jetzt aus Kärnten auch ein sicherer und ein wahrscheinlicher Fall von Bleivergiftung gemeldet. Ein Populationsmonitoring, wie es im Bereich des NP Hohe Tauern durch das EU-Projekt AQUILALP gewährleistet ist, sollte also weiter ge-

führt bzw. auch die Bestände in Restkärnten erhoben und jeder tote Steinadler einer genauen Untersuchung (insbesondere hinsichtlich einer Bleiintoxikation) unterzogen werden. Der Handlungsbedarf für diese Art, wie auch für den Bart- und die übersommernden Gänsegeier, die allesamt im Jagdgesetz verankert sind, liegt auch maßgeblich bei der Kärntner Jägerschaft, die im Lichte der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Toxizität von Blei (z. B. www.seeadlerforschung.de) einen *sofortigen* Ausstieg aus der Bleimunition dringend überdenken sollte. Dabei sollte dieser Ausstieg nicht nur Flinten- (Schrotgewehre) sondern auch Büchsen- (Kugelschuss) betreffen (vgl. KRONE 2008)!

23. Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

V (-): Niedrig (0,15 %)

H (-): Der Turmfalke weist in Kärnten derzeit gute und stabile Bestände auf. Interessant wäre eine nähere Erforschung der alpinen Populationen. Das Anbringen von Nisthilfen ist ggf. durchzuführen.

24. Baumfalke (*Falco subbuteo*)

V (-): Niedrig (0,1 %)

H (-): Der Baumfalke ist zwar nur spärlich, aber bis etwa 1.000 müA in Kärnten weit verbreitet.

25. Wanderfalke**(*Falco peregrinus*) !(?)**

V (!(?)): Mit einem berechneten Populationsanteil von 0,16 % am europäischen Wanderfalkenbestand erreicht *F. peregrinus* die für Anhang I Arten festgelegte Schwelle von 0,2 % gerade nicht. Allerdings sind die Bestände nicht so gut bekannt, sodass hier eine entsprechende Verantwortlichkeit doch angenommen werden kann. Insbesondere in den alpinen Bereichen > 1.000 müA und abgelegenen Bereichen der Südkette gibt es wohl nicht unerhebliche Wissenslücken (z. B. Brutnachweis 2009 auf 1.700 müA in den östl. Hohen Tauern; R. Probst, unpubl. Daten; vgl. GAMAUFF et al. 2009).

H (!): Der Wanderfalke ist eine wichtige Indikatorart und war in Zeiten der DDT/DDE-Problematik (verursachte die Dünnschaligkeit und damit das Zerbrechen der Eier) das ornithologische Aushängeschild des Naturschutzes schlechthin. Heute kommt es im Zuge des Kletterbetriebes zu Störungen, vor allem aber mit der Ausbreitung des Uhus zu Verdrängungsprozessen. Eine dahingehend von CEKONI-HUTTER (1998) durchgeführte Untersuchung sollte wiederholt werden. Monitoring von Verbreitung und Bruterfolg.

26. Haselhuhn (*Bonasia bonasia*) !!

V (!): Am gesamteuropäischen Bestand ist der Anteil der Kärntner Haselhühner zwar niedrig (ca. 0,08 %), doch an der mitteleuropäischen Population mit mindestens 3,7 % hoch. Erschwerend für eine Beurteilung ist allerdings die uneinheitliche Untertengliederung in Mitteleuropa, wobei BAUER et al. (2005) nur die Subspezies *rupestris* akzeptieren, andere Autoren allerdings eine weitere Auflösung in die Taxa *rhenana*, *rupestris* und *styriaca* befürworten (z. B. FRÜHAUF 2005).

H (!): Grundsätzlich weist das Haselhuhn in Kärnten noch gute Bestände auf (ZEILER & SINOVAZ 1999), doch sind vor allem aus dem Unterkärntner Raum Lebensraumverluste bekannt (R. K. Buschenreiter in FELDNER et al. 2006). Gravierend negativ dürfte die Umwandlung von „Bauern-“ in intensive Altersklassenwälder sein und auch die durch die Tollwutimmunsierung hohen Fuchsbestände werden als Einflussfaktor diskutiert. Ein Monitoring auf Probeflächen, namentlich auch in den sensiblen Randarealen der Verbreitung, wäre notwendig.

27. Alpenschneehuhn (*Lagopus muta*) (!)

V (!): Der Anteil der Kärntner Schneehühner am gesamteuropäischen Vorkommen ist mit ca. 0,1 % niedrig, doch beträgt der Anteil an der mitteleuropäischen Population mind. 1,6 %.

Die Abtrennung dieser zentraleuropäischen Form als Unterart *helveticus* wird von BAUER et al. (2005) abgelehnt, von anderen Autoren aber akzeptiert (z. B. FRÜHAUF 2005). Auf Grund der ungenauen Kenntnisse über die Populationsgröße und der anhaltenden Diskussion über die Untertengliederung erscheint die Annahme einer Verantwortung als gerechtfertigt.

H (-): Die Schneehuhnbestände in Kärnten sind stabil und keinen akuten Gefährdungen ausgesetzt. Auf Grund der verstärkten Freizeitnutzung alpiner Gebiete sind ggf. entsprechende Prüfverfahren bzw. eine Besucherlenkung notwendig.

28. Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) !

V (!): In Kärnten brüten zwar nur etwa 0,08 % des gesamteuropäischen Birkhuhn-Bestands, doch rund 10 % der weitgehend isolierten mitteleuropäischen Birkhuhn-Population.

H (-): Die Birkhuhnbestände sind derzeit in Kärnten + stabil. Die Art profitiert auch von Lebensraumverbessernden Maßnahmen im Waldgrenzbereich. Monitoring.

29. Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) !!!

V (!): Der Anteil der Kärntner Auerhuhn-Population beträgt zwar nur rund 0,1 %, doch brüten etwa 16 % der weitgehend isolierten mitteleuropäischen Population hier. Kärnten trägt damit im Alpenraum eine große, über die Landesgrenzen hinaus reichende Verantwortung.

H (!!): Nachdem es zunächst durch ideale Lebensraumverhältnisse und klimatische Bedingungen im 19. Jahrhundert zu einer nicht unbeträchtlichen Arealausweitung kam, wurden aber schon gegen Ende dieses Jahrhunderts erste Abnahmen festgestellt (KELLER 1890). Wurden 1914 noch 1.006 Hahnen erlegt, so waren es 2009 nur noch 122. Dies lässt auf eine rapide Bestandsabnahme schließen, die namentlich aus den Randarealen des Vorkommens auch mehrfach (von Jagdausübungsberechtigten) belegt ist (R. K. Buschenreiter, J. Feldner u. a., mündl. Mitt.). Heute sind es vor allem die in den Tief-lagen immer schlechter werdenden Lebensraumbedingungen (zu dichte und dunkle Wälder, Störung etc.), die



Abb. 1: Etwa 16 % der weitgehend isolierten mitteleuropäischen Population des Auerhuhns brüten in Kärnten, doch haben die Bestände vor allem in den Randlagen abgenommen. Das Land trägt eine hohe Verantwortung für das alpine Vorkommen dieser Art und ein unmittelbarer Handlungsbedarf ist gegeben. (Foto: J. Zmölnig)

einen akuten Handlungsbedarf für diese wichtige Schirmart (z. B. für Sperlingskauz, Raufußkauz, Dreizehenspecht etc.) evident machen. Die weitere Bejagung dieser gefährdeten Vogelart (Abb. 1) über Ausnahmegewilligungen erscheint auch für internationale Experten fragwürdig (z. B. I. Storch, schriftl. Mitt. via J. Feldner).

30. Steinhuhn (*Alectoris graeca*) !!(!)

V (!!): In Kärnten brüten rund 3 % des europäischen Vorkommens (= Weltbestand) des Steinhuhns. Es ist damit die einzige Vogelart, für die das Land im besonderem Maße verantwortlich ist! Kärnten hat zudem an der alpinen Unterart *saxatilis* einen Anteil von > 10 %.

H (!!): Die wesentlichen Steinhuhn-vorkommen in den Hohen Tauern sind zwar nicht gefährdet, in der Nockberge-Teilpopulation sind aber durch Aufgabe der extensiven Berglandwirtschaft (mit zunehmender Verwaltung) Lebensräume verschwunden (F. Hafner in FELDNER et al. 2006). Entsprechend wäre Erforschung der Verhältnisse in den Nockbergen aber auch ein Monitoring in den Hohen Tauern wichtig.

31. Rebhuhn (*Perdix perdix*) !!

V (-): Niedrig (0,001 %).

H (!!): Das Rebhuhn ist ein Charaktervogel offener Agrarlandschaften. Mit der weitgehenden Aufgabe der kleinstrukturierten Landwirtschaft, dem massiven Maisanbau, dem verstärkten Einsatz von Herbiziden etc. kam es zu außerordentlich starken Verlusten bei dieser wichtigen Schirmart (z. B. für Feldlerche, Bluthänfling, Graumammer etc.). Derzeit gibt es nur noch ausnahmsweise sich selbst erhaltende Kleinstpopulationen (Krappfeld), andere werden von jagdlicher Seite gestützt. Als wichtiger Indikator für eine extensivere Landwirtschaft sind für das vom Aussterben bedrohte Rebhuhn unmittelbar Schutzmaßnahmen einzuleiten.

32. Wachtel (*Coturnix coturnix*) !

V (-): Niedrig (0,007 %).

H (!): Durch die Abnahme des Getreideanbaus ist es in Kärnten in den letzten Jahrzehnten zu einem großen Bestandsrückgang gekommen. Dazu gibt es kaum Angaben zu Siedlungsdichte, Populationsstruktur und Reproduktionserfolg. Lebensraumverbessernde Maßnahmen (Wahl der Feldfrüchte, Mahdtermine etc.) und ein Monitoring inkl. der Erforschung populationswirksamer Faktoren wären notwendig.

33. Fasan (*Phasianus colchicus*)

V (-): Keine.

H (-): Keiner.

34. Wasserralle (*Rallus aquaticus*) !

V (-): Niedrig (0,03 %).

H (!): Die Wasserralle ist durch Entwässerungen, Grundwasserabsenkungen, Anschüttungen für gewerbliche Flächen, aber auch Störung am Brutplatz etc. gefährdet. Daher muss vordringlich die Erhaltung und Schaffung von geeigneten Lebensräumen im Vordergrund stehen.

35. Wachtelkönig (*Crex crex*) !!

V (-): Niedrig (0,0004 %).

H (!!): Der Wachtelkönig ist in Kärnten akut vom Aussterben bedroht (6 – 15 Rufer). Neben Einzelerfahrungen gibt es nur im Gailtal ein ± stabiles Brutvorkommen. Der Bestand ist vor allem durch Intensivierungen in der Landwirtschaft (Entwässerung, Düngung, frühe Mahdtermine etc.) gefährdet und Schutzmaßnahmen zur Habitatverbesserung sind daher unmittelbar notwendig. Monitoring.

36. Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (-): Das Teichhuhn ist zwar in Kärnten nicht unmittelbar gefährdet, doch gab es nachweisliche Rückgänge, vermutlich durch Intensivierung der Fischwirtschaft und den Verlust von Makrophytenbeständen. Monitoring.

37. Blässhuhn (*Fulica atra*)

V (-): Niedrig (0,03 %).

H (-): Keiner.

38. Flussregenpfeifer (*Chardarius dubius*) !

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (!): Der Flussregenpfeifer weist zwar in Kärnten vermutlich einen ± stabilen Brutbestand auf niedrigem Niveau auf, doch ist die Populationsentwicklung bzw. der Bruterfolg wie auch konkrete Gefährdungsfaktoren (z. B. Freizeitnutzung von Schotterbänken) ungenügend bekannt. Vordringlich wären Renaturierungsmaßnahmen (wie etwa an der Oberen Drau durchgeführt) und ein Monitoring.

39. Mornellregenpfeifer (*Eudromias morinellus*) !!!

V (!!): Kärnten hat zwar am europäischen Brutbestand nur einen Anteil von rund 0,009 %, doch brüten über 50 % des alpinen Vorpostens im Bundesland! Damit hat die Entwicklung in Kärnten für die gesamte Alpinpopulation eine entscheidende Bedeutung.

H (!): Soweit bekannt, war der Mornellbestand in Kärnten immer schon (mit Schwankungen) niedrig. Durch den zunehmenden Freizeitdruck ist eine Überwachung der Bestände unbedingt von Nöten (vgl. auch PETUSCHNIG & ALBEGGER 2009).

40. Kiebitz (*Vanellus vanellus*) !!

V (-): Niedrig (0,002 %).

H (!!): Der Kiebitz (Abb. 2) ist eine Charakterart der offenen Kulturlandschaft und ein Indikator für zahlreiche Begleitarten (z. B. Feldlerche, Durchzugshabitate für Weihen oder Goldregenpfeifer etc.). Durch die zunehmende Mechanisierung in der Landwirtschaft, den flächigen Maisanbau und hohe Prädationsraten (durch den Fuchs) ist die Kärntner Kiebitz-Population nicht mehr selbst-erhaltend. Lebensraumverbessernde Maßnahmen sowie ein Intensivmonitoring sind unmittelbar notwendig und wurden 2009 initiiert (R. Probst & A. Kleewein, unpubl. Daten).



Abb. 2: Kärnten hat zwar nur einen minimalen Anteil der europäischen Population des Kiebitz (ca. 0,002 %), und damit eine geringe Verantwortung, doch ist durch massive Rückgänge dieser Indikatorart von Offenlandschaften ein akuter Handlungsbedarf gegeben. (Foto: J. Zmölnig)

**41. Waldschnepfe
(*Scolopax rusticola*) !**

V (-): Unbekannt.

H (!): Für die Waldschnepfe liegen keine genaueren Bestandszahlen vor. Bei Beobachtungen am „Schnepfenstrich“ können Zug- und Brutvögel nicht unterschieden werden und so sind Erhebungen zu einem viel späteren Zeitpunkt, nämlich im Mai und Juni, notwendig (vgl. SÜDBECK et al. 2005). Angesichts der Unkenntnis über diese Art sind Ausnahmegenehmigungen für die Frühjahrsbejagung abzulehnen.

**42. Flussuferläufer
(*Actitis hypoleucos*) !**

V (-): Niedrig (0,03 %).

H (!): Der Flussuferläufer ist in Kärnten durch Gewässerverbauungen, zunehmend aber auch durch den Freizeitstörungsdruck an den Flüssen bedroht. Besonders wichtig ist die Ausweisung und Schaffung von Ruhezeiten, wie es etwa im Rahmen des LIFE-Projekts „Auenverbund Obere Drau“ gelang (PETUTSCHNIG 2003). Für den Flussufer-

läufer liegt eine spezifische Bestandserhebung für Kärnten vor (PETUTSCHNIG 2004).

**43. Mittelmeermöwe
(*Larus michahellis*)**

V (-): Keine. 2009 kam es zur ersten erfolgreichen Brut in Kärnten.

H (-): Keiner.

**44. Straßentaube
(*Columba livia f. domestica*)**

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (-): Keiner.

45. Hohltaube (*Columba oenas*) !

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (!): Die Hohltaube bewohnt große Höhlen, die oft vom Schwarzspecht gezimmert werden. Insofern charakterisiert sie extensiver bewirtschaftete Altersklassenwälder, die es gerade in den Tieflagen zu erhalten gilt. Die genauere Brutverbreitung ist ungenügend bekannt.

**46. Ringeltaube
(*Columba palumbus*)**

V (-): Niedrig (0,05 %).

H (-): Keiner.

**47. Türkentaube
(*Streptopelia decaocto*)**

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (-): Keiner.

**48. Turteltaube
(*Streptopelia turtur*) !**

V (-): Niedrig (0,0008 %).

H (!): Für die Turteltaube sind namentlich in Oberkärnten, trotz der nun vermutlich besseren klimatischen Bedingungen für diese wärmeliebende Art, Rückgänge bekannt geworden. Dies ist wahrscheinlich auf die Intensivierung in Land- und Forstwirtschaft zurückzuführen. Die Bestände sind ungenügend bekannt, jüngste Erhebungen (Probst, unpubl.) legen größere Dichten im Jauntal (Dobrowa und Umgebung) nahe. Eine Extensivierung der Landwirtschaft (Hecken, Reduktion von Düngemitteln und Herbizideinsatz etc.) und ein Monitoring (Verbreitung und Siedlungsdichte) sind notwendig.

49. Kuckuck (*Cuculus canorus*)

V (-): Niedrig (0,05 %).

H (-): Keiner.

50. Schleiereule (*Tyto alba*) *

V (-): Keine.

H (*): Die Schleiereule war in Kärnten (ob der langen, schneereichen Winter) wohl immer schon sehr selten. Auch heute kommt die Art bestenfalls vereinzelt vor (z. B. STEINACHER 2009). Diverse Auswilderungsprojekte und eine Nistkastenaktion der Arge NATURSCHUTZ verliefen bisher im Sinne einer sich selbst erhaltenden Population nicht erfolgreich. Weitreichende Habitatverbesserungsmaßnahmen und wohl auch mildere Winter in Folge des Klimawandels könnten der Art substantiell helfen.

51. Zwergohreule (*Otus scops*) !!!

V (!): Die Zwergohreule erreicht in Kärnten ihren ± geschlossenen Arealrand. Es handelt sich dabei also um ein sehr sensibles Vorkommen mit Indikatorfunktion.

H (!): Die Zwergohreule bewohnt extensives Kulturland (Streuobstwiesen, Ortsränder etc.), wobei das Vorkommen – heute - fast ausschließlich auf den Plöschenberg (Gemeinde Köttmannsdorf) beschränkt ist. Für diese wichtige Schirmart werden intensive Anstrengungen zum Schutz in Form eines Zwergohreulenprojekts mit zahlreichen beteiligten Organisationen unternommen (z. B. MALLE & PROBST 2008).

52. Uhu (*Bubo bubo*) !

V (!): Kärnten trägt eine starke Verantwortung weil ca. 0,2 % des europäischen Bestands dieser Anhang I Art im Land brüten.

H (-): Die Spezies ist mittlerweile in Kärnten weit verbreitet und nimmt noch zu. Wichtig wären ein Monitoring (auch im Zusammenhang mit der Bestandsentwicklung beim Wanderfalken, den der Uhu verdrängt bzw. auch erbeutet), die Entschärfung von „Killermasten“ sowie die Beruhigung der Brutfelsen.

53. Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) !

V (!): In Kärnten brüten nicht weniger als etwa 0,9 % des europäischen Bestands dieser Anhang I Art. Zudem ist das mitteleuropäische Vorkommen von den nordischen Populationen weitestgehend isoliert.

H (-): In den montanen Wäldern dürfte der Sperlingskauz weit verbreitet sein, verlässliche Siedlungsdichteangaben fehlen aber. Monitoring (auf Probeflächen).

54. Waldkauz (*Strix aluco*)

V (-): Niedrig (0,16 %).

H (-): Niedrig, doch sind für diese weitestgehend auf Europa beschränkte Art Erhebungen zu Siedlungsdichte und Verbreitung sinnvoll. Solche werden derzeit im Rahmen des Zwergohreulenprojekts durchgeführt (R. Probst, unpubl. Daten).

55. Habichtskauz (*Strix uralensis*) !!(?)

V (!): Der genaue Brutbestand der Art in Land ist unklar, doch stellen die Kärntner Vorkommen jedenfalls ein sensibles Randvorkommen der Balkanpopulation dar.

H (!): Der Habichtskauz kann als Schirmart für alte Buchenmischwälder (mit Weißrückenspecht, Zwergschnäpper etc.) gelten. Es sollte daher umgehend eine Bestandserhebung vorgenommen werden (R. Probst, G. Malle u. a., in Vorb.), die auch zu einer noch höheren Handlungsbedarfseinstufung führen könnte. Für die Art liegt nunmehr ein Österreichweiter Aktionsplan mit Kärnten-Modul vor (ZINK & PROBST 2009).

56. Waldohreule (*Asio otus*) !

V (-): Niedrig (0,03 %).

H (!): Die Waldohreule bewohnt offene und halboffene Lebensräume. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft ist diese Eulenart aus vielen Gebieten verschwunden bzw. seltener geworden. Extensivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft sowie genauere Daten zu Verbreitung und Siedlungsdichte sind nötig.

57. Raufußkauz (*Asio otus*) (!)

V (!): Mit errechneten 0,18 % Anteil am europäischen Bestand, erreicht diese Anhang I Art den Schwellenwert von 0,2 % gerade nicht. Allerdings sind die Vorkommen ungenügend bekannt (z. B. 2009 Feststellung mehrerer bis dato unbekannter Standorte in den Gurktaler Alpen; R. Probst & J. Geyer, unpubl. Daten), sodass eine Einstufung einer starken Verantwortung Kärntens jedenfalls gerechtfertigt erscheint. Überdies sind die mitteleuropäischen mit den nordischen Populationen nur schwach verbunden.

H (-): Auf Grund der Abhängigkeit von Kleinsäuger-Gradationen und der Notwendigkeit einer großen (Schwarzspecht-)Höhle ist der Raufußkauz punktueller verbreitet als

der Sperlingskauz. Zudem werden oft Buchenaltholzinseln besiedelt, die in den monotonen Bergforsten selten sind. Ein Monitoring sollte über Verbreitung und Siedlungsdichte dieser wenig bekannten Art Aufschluss geben.

58. Ziegenmelker (*Caprimulgus caprimulgus*) !!

V (!): Vom Ziegenmelker kommen zwar nur rund 0,02 % des europäischen Vorkommens in Kärnten vor, doch sind namentlich die starken Bestände im Bereich Dobratsch-Schütt (ca. 40 Rufer) ein sensibles, inner-alpines Randvorkommen der Art.

H (!): Durch die Intensivierung der Forstwirtschaft, aber auch Verlusten im Straßenverkehr, ist diese seltene Art gefährdet. Ein Monitoring zur Erfassung der Bestände ist notwendig, Habitatgestaltungsmaßnahmen (etwa Auflichtungen im Blockwaldbereich der Schütt) wären ausgesprochen sinnvoll.

59. Mauersegler (*Apus apus*)

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (-): Niedrig, nur etwa bei Haussanierungen und dadurch drohendem Verlust von Brutplätzen.

60. Alpensegler (*Apus melba*) *

V (-): Niedrig (0,04 %).

H (*): Der Alpensegler scheint im Bundesland an den Felsenbrutplätzen nicht gefährdet. Da FRÜHAUF (2005) jedoch einen Arealschwund für Österreich konstatiert und genauere Kenntnisse über die Bestandsentwicklung in Kärnten nicht vorliegen, ist eine Erhebung dahingehend sinnvoll.

61. Eisvogel (*Alcedo atthis*) !

V (-): Niedrig (0,04 %).

H (!): Für den Eisvogel ist in Kärnten eine rückläufige Tendenz seit dem 19. Jahrhundert dokumentiert (vgl. auch PETUTSCHNIG & STREITMAIER 2001). Nachdem die Art zuerst direkt als „Fischereischädling“ verfolgt wurde, stehen heute Gewässerverbau-

ung bzw. -verschmutzung sowie der immer stärker werdende Besucherandrang als Gefährdungsursachen im Vordergrund. Ruhezonen an Gewässern und Renaturierungen von Flussabschnitten haben für den Eisvogel oberste Priorität. Ab 2009 läuft eine erneute Erhebung des Brutbestandes bzw. Lebensraum verbessernde Maßnahmen durch die Arge NATURSCHUTZ (W. Petutschnig, pers. Mitt.).

62. Bienenfresser (*Merops apiaster*) !

V (-): Niedrig (0,002 %).

H (!): Der Bienenfresser ist eine stark gefährdete Brutvogelart Kärntens mit sehr spezifischen Habitatsprüchen. Der dauerhafte Erhalt von Steilwänden in Sandgruben und anderen Material-Entnahmestellen ist für die Art überlebenswichtig. Ein Monitoring ist notwendig, Aktionstage (wie von BirdLife Kärnten und dem Naturwissenschaftlichen Verein bereits durchgeführt) zur Schaffung geeigneter Brutwände sind sinnvoll.

63. Wiedehopf (*Upupa epops*) !

V (-): Niedrig (0,003 %).

H (!): Der Wiedehopf ist eine wichtige Zeigerart extensiver Kulturlandschaften. Die Spezies hat, etwa durch den massiven Maisanbau, in Kärnten große Bestandsverluste hinnehmen müssen. Eine Stützung der Population durch habitatverbessernde Maßnahmen (Extensivierung in der Landwirtschaft, Schutz der Streuwiesen etc.) bzw. auch durch das Anbringen von Nisthilfen ist notwendig. Schon in den vergangenen Jahren wurde ein Nisthilfenprogramm durchgeführt und 2009 gab es wiederum eine landesweite Erhebung sowie eine Erforschung der Biologie der Art. Dabei waren mehrere Organisationen, der Naturschutzbund, BirdLife Landesgruppe Kärnten, aber auch die Universität Wien, eingebunden (vgl. auch JAKLITSCH 2002, KLEEWEIF 2010, RIEDER & SCHULZE 2010).

64. Wendehals (*Jynx torquilla*) !

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (!): Der Wendehals ist ein Charaktervogel der Streuobstwiesen. In weiten Teilen Europas (inkl. Österreich) gab es in den letzten Jahren einen negativen Bestandstrend, für Kärnten fehlen entsprechend detaillierte Zahlen. Der Erhalt extensiver Streuobstflächen (große Nisthöhlen, hohe Abundanzen von Ameisen und deren Verfügbarkeit durch lückige / niedrige Vegetation) ist vordringlich, ein Monitoring der Art (auf Probeflächen) notwendig.

65. Grauspecht (*Picus canus*) !(!)

V (!): Mit 0,16 % erreicht die Anhang I Art Grauspecht fast den geforderten Schwellenwert von 0,2 % am europäischen Bestand. Allerdings sind die Bestände nicht gut bekannt, sodass eine erhöhte Verantwortlichkeitseinstufung gerechtfertigt ist.

H (!): Der Grauspecht kann als Indikatorart montaner, reich strukturierter Fichten-Tannen-Buchenhochwälder mit hohem Totholzanteil und Ameisenvorkommen gelten, sodass die Intensivierung in der Forstwirtschaft für diese Spezies besonders abträglich ist. Habitaterhaltung und ein Monitoring (auf Probeflächen) sind vordringlich.

66. Grünspecht (*Picus viridis*) !

V (-): Niedrig (0,07 %).

H (!): Der Grünspecht besiedelt gerne Streuobstwiesen und überhaupt extensiv bewirtschaftete, reich gegliederte Kulturlandschaftsbereiche und ist daher als Zeigerart geeignet. Da in Kärnten Daten zur Bestandsentwicklung, Siedlungsdichteuntersuchungen und Kenntnisse zur Habitatnutzung weitestgehend fehlen, wären Erhebungen dahingehend sinnvoll.

67. Schwarzspecht (*Dryocopus major*) !

V (-): Niedrig, aber immerhin bei 0,14 % der europäischen Population.

H (!): In Anlehnung an FRÜHAUF (2005) wird der Art eine besonders hohe naturschutzfachliche Bedeutung beigemessen. Der Schwarzspecht ist ein ausgesprochen wichtiger Lieferant größerer Höhlen, vor allem für Raufußkauz und Hohlaube. Die Erhaltung von Altholzinseln und längere Umtriebszeiten sind vordringlich.

68. Buntspecht (*Dendrocopos major*)

V (-): Niedrig (0,07 %).

H (-): Keiner.

69. Weißbrückenspecht (*Dendrocopos leucotos*) !!

V (-): Niedrig (0,001 %).

H (!): Der Weißbrückenspecht ist in Kärnten nur sehr spärlich in totholzreichen Buchen- und Mischwäldern im Bereich der südlichen Kalkzone verbreitet. Ein genaues Bild des Vorkommens gibt es nicht. Jedenfalls kann die Art als wichtiger Zeiger naturnaher Mischwaldbestände gelten, die auch von vielen anderen Vögeln benötigt werden (Habichtskauz, Zwergschnäpper, Waldlaub-sänger etc.). Der Erhalt der letzten Wälder dieser Art ist daher (nicht nur) aus ornithologischer Sicht ausgesprochen bedeutungsvoll. Monitoring und Suche nach unbekanntem Vorkommen. Die taxonomische Stellung (Unterartenfrage) der Spechte aus den Kärntner Südalpen sollte mit molekulargenetischen Methoden abgeklärt werden.

70. Kleinspecht (*Dryobates minor*) !

V (-): Niedrig (0,03 %).

H (!): Informationen zum schwer nachweisbaren Kleinspecht sind aus Kärnten spärlich. Die Ausräumung der Landschaft, der Verlust von Auwaldbereichen und das Entfernen von Totholz haben mit großer Wahrscheinlichkeit zu einem Rückgang der Art geführt. Vordringlich sind der Erhalt noch bestehender Lebensräume, Renaturierungen an Gewässern sowie eine bessere Kenntnis des Vorkommens.

**71. Dreizehenspecht
(*Picoides tridactylus*) !**

V (!): Zwar brüten nur ca. 0,1 % der europäischen Dreizehenspechte in Kärnten, aber rund 8 % der isolierten Unterart *alpinus* sind hier beheimatet.

H (-): Die Art scheint in den Bergwäldern nicht gefährdet, allerdings gibt es große Lücken in der Kenntnis von Verbreitung und Siedlungsdichte. Erhebungen auf Probeflächen sind daher sinnvoll.

**72. Haubenlerche
(*Galerida cristata*) !**

V (-): Niedrig (< 0,0001 %).

H (!): Derzeit sind von der Haubenlerche nur noch mögliche Brutvorkommen bekannt (Krappfeld, Lavanttal). Die intensive Landwirtschaft und Bodenversiegelungen haben die Art an den Rand des Aussterbens gebracht. Der Haubenlerche könnten weit reichende Extensivierungsmaßnahmen (vor allem auch) in Siedlungsrandbereichen helfen. Derzeit ist ein Monitoring der Restbestände nötig um die Frage zu klären, ob die Haubenlerche in Kärnten überhaupt noch als regelmäßiger Brutvogel auftritt.

73. Feldlerche (*Alauda arvensis*) !

V (-): Niedrig (0,007 %).

H (!): Die Feldlerche hat in Kärnten zwei weitestgehend getrennte Populationen. Während die Bestände in den Alpinbereichen stabiler sind, ist die Art in den intensiven Agrargebieten der Tal- und Beckenlagen mit massiven Rückgängen konfrontiert. Extensivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft und ein Monitoring (auf Probeflächen) sind notwendig.

**74. Felsenschwalbe
(*Ptyonoprogne rupestris*)**

V (-): Niedrig, aber mit 0,4 % des europäischen Vorkommens verhältnismäßig nahe am geforderten Schwellenwert von 0,5 %.

H (-): Niedrig. Ein Monitoring für diese in Ausbreitung befindliche Art wäre interessant.

**75. Rauchschalbe
(*Hirundo rustica*)**

V (-): Niedrig (0,05 %).

H (-): Niedrig. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die Aufgabe von Gehöften wäre ein Monitoring sinnvoll.

**76. Mehlschalbe
(*Delichion urbica*)**

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (-): Niedrig.

77. Baumpieper (*Anthus trivialis*)

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (-): Niedrig. Ein Monitoring der vermutlich abnehmenden Tieflandbestände wäre sinnvoll.

78. Bergpieper (*Anthus spinoletta*) !

V (!): Mit rund 1,1 % der europäischen Bestände im Land hat Kärnten eine starke Verantwortlichkeit für diese Art.

H (-): Niedrig, auf Grund der hohen Verantwortlichkeit allerdings Monitoring (auf Probeflächen) notwendig.

**79. Gebirgsstelze
(*Motacilla cinerea*)**

V (-): Niedrig, aber mit 0,4 % des europäischen Vorkommens verhältnis-

mäßig nahe am geforderten Schwellenwert von 0,5 %.

H (-): Niedrig. Bei den häufigeren Wasseramsel-Erhebungen sollte diese Art sinnvoller Weise mit protokolliert werden.

80. Bachstelze (*Motacilla alba*)

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (-): Niedrig.

81. Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) *

V (-): Niedrig (0,3 %).

H (*): Niedrig. Es besteht für die Art allerdings immer eine latente Gefährdung durch viele Bestrebungen zur weiteren Gewässerverbauung (Habitat- & Brutplatzverlust). Gebäude direkt an (potenziellen) Brutgewässern sollten immer mit künstlichen, wartungsfreien Nisthilfen versehen werden.

**82. Zaunkönig
(*Troglodytes troglodytes*)**

V (-): Niedrig (0,09 %).

H (-): Niedrig.

**83. Heckenbraunelle
(*Prunella modularis*)**

V (-): Niedrig (0,08 %).

H (-): Niedrig.



Abb. 3: Das Rotkehlchen ist in Kärnten weit verbreitet und sehr häufig. Es liegt weder ein Handlungsbedarf noch eine Verantwortlichkeit für große europäische Populationsteile vor.

(Foto: J. Zmólnig)

**84. Alpenbraunelle
(*Prunella collaris*) !**

V (!): Mit rund 1 % des europäischen Bestandes im Land trägt Kärnten eine starke Verantwortung für diese Art.

H (-): Niedrig, die schwer erreichbaren alpinen Lebensräume der Alpenbraunelle erscheinen derzeit gut geschützt.

**85. Rotkehlchen (Abb. 3)
(*Erithacus rubecula*)**

V (-): Niedrig (0,2 %).

H (-): Niedrig.

**86. Rotsterniges Blaukehlchen
(*Luscinia svecica svecica*) !!**

V (!): In Kärnten brüten zwar nur rund 0,004 % der europäischen Population dieser Unterart, doch stellen die Vorkommen in den Elenztälern mit rund 10-15 Brutpaaren neben denen in Obertauern in Salzburg die wichtigsten im Alpenraum dar. Von den alpinen Vorkommen (exkl. Karpaten, wo der Bestand derzeit aber auch nur auf rund 30 - 50 Brutpaare geschätzt wird) brüten nach heutigem Wissensstand ca. 20 - 40 % in Kärnten (MALLE & PROBST 2010)!

H (!): De facto ist die Art nur auf einen Standort beschränkt, welcher

somit bestmöglich zu schützen ist. Wichtige Punkte sind ein entsprechendes Weide- und Schwendemanagement, Besucherlenkung und ein Monitoring (vgl. Maßnahmenkatalog in MALLE & PROBST 2010).

**87. Hausrotschwanz
(*Phoenicurus ochrurus*)**

V (-): Niedrig, mit 0,4 % Anteil an der europäischen Population aber nahe am Schwellenwert.

H (-): Niedrig.

**88. Gartenrotschwanz
(*Phoenicurus phoenicurus*)**

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (-): Niedrig. Die Art kommt in Kärnten noch von Parkanlagen innerhalb der großen Städte bis, in Gunstlagen, an die Waldgrenze vor. Angesichts von Abnahmen in anderen Gebieten wäre ein Monitoring des Bestandstrends sinnvoll.

**89. Braunkehlchen
(*Saxicola rubecula*) !**

V (-): Niedrig (0,007 %).

H (!): Die Intensivierung der Landwirtschaft wie auch Aufforstung bzw. Verbuschung von Mooren und Wiesen schränken den Lebensraum des

Braunkehlchens immer weiter ein. Die Art kann als Indikatorspezies gelten, Schutzmaßnahmen (Extensivierung, Mahdtermine etc.) und ein Monitoring sind notwendig.

**90. Schwarzkehlchen
(*Saxicola torquata*) !**

V (-): Niedrig (0,01 %).

H (!): Ähnlich wie das Braunkehlchen ist auch diese Art durch Intensivierungen in der Landwirtschaft gefährdet. Da das Schwarzkehlchen eher trockene Ödlandstandorte (z. B. Eisenbahntrassen) besiedelt, ist die Gefährdung allerdings nicht derartig akut. Ein Monitoring und die Feststellung der Reproduktionsleistung sind aber notwendig. Ein höheres Angebot an reich strukturierten Brachen wäre für die Art sehr hilfreich.

**91. Steinschmätzer
(*Oenanthe oenanthe*)**

V (-): Niedrig (0,02 %).

H (-): Niedrig. Die oft auch gefährdeten Tieflandbruten (Schottergruben etc.) aus anderen Teilen Österreichs sind aus Kärnten nicht bekannt.

**92. Steinrötel
(*Monticola saxatilis*) !**

V (-): Niedrig (0,005 %).

H (!): Der Steinrötel ist in Kärnten sehr selten, auf Grund der schwierigen Erreichbarkeit des Lebensraumes gibt es aber auch beträchtliche Wissenslücken. Ein Monitoring zur Abklärung des Bestandes und von Gefährdungspotenzialen ist notwendig.

**93. Ringdrossel
(*Turdus torquatus*) !(?)**

V (!(?)): Kärnten ist für die Ringdrossel (Abb. 4) stark verantwortlich. Es brüten nicht nur rund 1 % des europäischen Bestandes, sondern auch ca. 2,8 % der alpinen Unterart *alpestris* im Land.

H (-): Derzeit scheint keine Gefährdung gegeben (Einfluss der Klimawärmung nicht geklärt), ein Monitoring ist für eine Art mit großer Verantwortlichkeit Kärntens aber unbedingt notwendig.



Abb. 4: Die Ringdrossel ist in Kärnten zwar nicht akut gefährdet, es brüten aber nicht nur rund 1 % des europäischen Bestandes, sondern auch ca. 2,8 % der alpinen Unterart *alpestris* im Land. Der Handlungsbedarf ist derzeit also niedrig, die Verantwortlichkeit aber hoch. (Foto: J. Zmölnig)

94. Amsel (*Turdus merula*)

V (-): Niedrig (0,1 %).
H (-): Niedrig.

95. Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

V (-): Niedrig (0,04 %).
H (-): Niedrig.

96. Singdrossel (*Turdus philomelos*)

V (-): Niedrig (0,2 %).
H (-): Niedrig.

97. Misteldrossel (*Turdus viscivorus*) !

V (!): Mit rund 0,5 % des europäischen Bestandes im Land ist Kärnten für die Misteldrossel stark verantwortlich.
H (-): Niedrig.

98. Feldschwirl (*Locustella naevia*) !

V (-): Niedrig (0,001 %).
H (!): Der Feldschwirl ist in Kärnten akut vom Aussterben bedroht. Wichtig sind die Erhaltung und Schaffung extensiver Feuchtwiesen und Verlandungszonen. Die Art erreicht in Kärnten ihren Arealrand, insofern wären Daten zur Reproduktionsleistung aufschlussreich.

99. Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*)

V (-): Keine.
H (-): Keiner. Es ist derzeit noch offen, ob die Art in Kärnten eine dauerhafte Brutpopulation etablieren kann.

100. Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)

V (-): Niedrig (0,01 %).
H (-): Niedrig.

101. Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) !

V (-): Niedrig (0,0001 %).
H (!): Der Schilfrohrsänger ist in Kärnten akut vom Aussterben bedroht. Wichtig sind der Erhalt und die Schaffung geeigneter Brutha-

bitate (landseitige Verlandungszonen). Monitoring.

102. Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

V (-): Niedrig (0,03 %).
H (-): Niedrig.

103. Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaeus*)

V (-): Niedrig (0,01 %).
H (-): Niedrig.

104. Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) !

V (-): Niedrig (0,0003 %).
H (!): Wie der Schilfrohrsänger ist auch diese Art in Kärnten akut vom Aussterben bedroht. Wichtig sind die Erhaltung und Schaffung von geeigneten Lebensräumen, beim Drosselrohrsänger Schilfbestände mit entsprechenden Halmstärken und Ausdehnungen. Monitoring.

105. Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)

V (-): Niedrig (0,06 %).
H (-): Niedrig, wenngleich die alpinen Bestände vermutlich stabiler als jene der Tieflagen sind.

106. Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) !

V (-): Niedrig (0,0003 %).
H (!): Durch die Intensivierung der Landwirtschaft und Ausräumung der Landschaft ist die Dorngrasmücke in Kärnten heute schon ziemlich selten. Die oft punktuellen Vorkommen sind zudem schwer zu erfassen. Extensivierungsmaßnahmen wie die Schaffung reich strukturierter Offenlandschaften wären für die Art hilfreich. Monitoring, insbesondere auch die Unterscheidung von Durchzüglern und Brutvögeln.

107. Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) !

V (-): Niedrig (0,001 %).
H (!): Die Gartengrasmücke hat in Kärnten massiv abgenommen. Die Gründe dafür sind nicht ausreichend bekannt, die Ausräumung

der Landschaft (weniger Hecken, flussbegleitende Holzbestände etc.) und die Umwandlung von Mischwäldern in Fichtenmonokulturen sind aber sicher wichtige Einflussfaktoren. Monitoring.

108. Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

V (-): Niedrig (0,3 %).
H (-): Niedrig.

109. Berglaubsänger (*Phylloscopus bonelli*) !

V (-): Niedrig (0,04 %).
H (!): Der Berglaubsänger ist eine Indikatorart der steilen, extensiv bewirtschafteten Lärchen(-misch)wälder. Der Erhalt dieses wertvollen Habitattyps ist mit der Populationsentwicklung dieser Laubsängerart eng verknüpft. Monitoring; viele Vorkommen der eher unauffälligen Spezies sind ungenügend / nicht bekannt.

110. Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) !

V (-): Niedrig (0,001 %).
H (!): Der Laub- und Mischwälder bewohnende Waldlaubsänger ist in Kärnten durch Umwandlung dieser in monotone Fichtenwälder bedroht. Wichtig ist die Erhaltung und Schaffung des entsprechenden Lebensraumes. Monitoring, insbesondere auch die Unterscheidung von Durchzüglern und Brutvögeln.

111. Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

V (-): Niedrig (0,2 %).
H (-): Niedrig.

112. Fitis (*Phylloscopus trochilus*) *

V (-): Niedrig (0,0003 %).
H (*): Der Fitis erreicht in Kärnten seinen Arealrand. Da er hier niedrige Laubgehölze, Auwaldreste etc. bewohnt, lässt eine Kenntnis über die Bestandsentwicklung auch Rückschlüsse auf diese gefährdeten Habitattypen zu. Eine bessere Unterscheidung von Durchzüglern und Brutvögeln ist nötig.

**113. Wintergoldhähnchen
(*Regulus regulus*)**

V (-): Niedrig (0,08 %).
H (-): Niedrig.

**114. Sommergoldhähnchen
(*Regulus ignicapillus*)**

V (-): Niedrig (0,1 %).
H (-): Niedrig.

**115. Grauschnäpper
(*Muscicapa striata*)**

V (-): Niedrig (0,04 %).
H (-): Niedrig.

**116. Zwergschnäpper
(*Ficedula parva*) !**

V (-): Niedrig (0,0002 %).
H (!): Der Zwergschnäpper ist eine Zeigerart für Buchen-Mischwälder, die auch für andere seltene Spezies (z. B. Habichtskauz) besonders wichtig sind. Insofern sind ein Monitoring dieser in Kärnten sehr seltenen Art und die Erhaltung derartiger Waldformen vordringlich.

**117. Schwanzmeise
(*Aegithalos caudatus*)**

V (-): Niedrig (0,04 %).
H (-): Niedrig.

118. Sumpfmeise (*Parus palustris*)

V (-): Niedrig (0,16 %).
H (-): Niedrig.

**119. Weidenmeise
(*Parus montanus*)**

V (-): Niedrig (0,05 %).
H (-): Niedrig.

**120. Haubenmeise
(*Parus cristatus*)**

V (-): Niedrig (0,25 %).
H (-): Niedrig.

121. Tannenmeise (*Parus ater*) !

V (!): Die Tannenmeise ist nach dem Buchfink die zweithäufigste Vogelart in Kärnten. Nicht weniger als rund 0,6 % des europäischen Bestands brüten hierzulande.
H (-): Niedrig.

122. Blaumeise (*Parus caeruleus*)

V (-): Niedrig (0,04 %).
H (-): Niedrig.

123. Kohlmeise (*Parus major*)

V (-): Niedrig (0,1 %).
H (-): Niedrig.

124. Kleiber (*Sitta europaea*)

V (-): Niedrig (0,16 %).
H (-): Niedrig.

**125. Mauerläufer
(*Tichodroma muraria*) !**

V (-): Unbekannt.
H (!): Der schwer zugängliche Lebensraum dieser Art dürfte nicht gefährdet sein. Allerdings sind die Vorkommen so wenig bekannt, dass dahingehend eine Erhebung notwendig ist.

**126. Waldbaumläufer
(*Certhia familiaris*)**

V (-): Niedrig (0,2 %).
H (-): Niedrig.

**127. Gartenbaumläufer
(*Certhia brachydaytla*) !**

V (-): Niedrig (0,01 %).
H (!): Der Gartenbaumläufer bewohnt Laub(-misch)wälder und Streuobstwiesen in den Tallagen. Hier wurden allerdings grobborkige Laubbäume oft zu Gunsten von Fichtenkulturen vernichtet. Die Art hat eine wichtige Indikatorfunktion, zudem sind die Bestände nur ungenügend bekannt. Habitatschutz und Monitoring.

128. Pirol (*Oriolus oriolus*) *

V (-): Niedrig (0,01 %).
H (*): Niedrig, doch ist anzunehmen, dass die Art in den früher verbreiteten Laubmischwäldern der Niederungen wesentlich häufiger war. Monitoring, auch zum besseren Verständnis von Habitatveränderungen.

129. Neuntöter (*Lanius collaris*) *

V (-): Niedrig (0,08 %).
H (*): Der Neuntöter weist in Kärnten noch gute Bestände auf und

derzeit gibt es keine klaren Hinweise auf starke Rückgänge. Allerdings ist die Populationsentwicklung dieser Indikator- und Anhang I Art zu wenig bekannt, sodass ein Monitoring notwendig ist.

**130. Eichelhäher
(*Garrulus glandarius*)**

V (-): Niedrig (0,1 %).
H (-): Niedrig.

131. Elster (*Pica pica*)

V (-): Niedrig (0,02 %).
H (-): Niedrig.

**132. Tannenhäher
(*Nucifraga caryocatactes*) !**

V (!): Zwar brüten nur ca. 0,75 % der europäischen Tannenhäher in Kärnten, jedoch auch zumindest 6 % der ± isolierten alpinen Population.
H (-): Niedrig. Monitoring.

**133. Alpendohle
(*Pyrrhocorax graculus*) !**

V (!): Kärnten hat eine starke Verantwortlichkeit für diese Art, da rund 0,5 % des europäischen Bestands hier brüten.
H (-): Niedrig. Monitoring.

134. Dohle (*Corvus monedula*) *

V (-): Niedrig (0,004 %).
H (*): Die Dohle ist zwar in Kärnten nicht akut gefährdet, gerade durch Gebäudesanierungen gehen allerdings oft Brutplätze verloren. Monitoring.

135. Aaskrähne (*Corvus corone*)

V (-): Niedrig (0,2 %).
H (-): Niedrig.
[Anm.: Da Kärnten mitten in der Hybridisierungszone von Raben (*corone*) und Nebelkrähne (*cornix*) liegt, wurde hier dem Artenkonzept von BAUER et al. (2005) ausnahmsweise nicht gefolgt.]

136. Kolkrabe (*Corvus corax*) *

V (-): Niedrig (0,15 %).
H (*): Der Kolkrabe ist in Kärnten nicht gefährdet und die Bestände steigen vermutlich noch an. Die Po-

pulationsentwicklung sollte dokumentiert werden und mit ihr mögliche andere Veränderungen wie z. B. Interaktionen mit Uhus, Wanderfalcken und anderen Arten oder die Besiedlung von Masten und Bäumen.

137. Star (*Sturnus vulgaris*)

V (-): Niedrig (0,06 %).

H (-): Niedrig.

138. Haussperling (*Passer domesticus*)

V (-): Niedrig (0,05 %).

H (-): Niedrig.

139. Feldsperling (*Passer montanus*)

V (-): Niedrig (0,06 %).

H (-): Niedrig.

140. Schneesperling (*Montifringilla nivalis*) !

V (!): Weitgehend unbekannt. Zwar brüten nur etwa 0,06 % der europäischen Population in Kärnten, doch hat das Bundesland an der Alpenpopulation einen Anteil von annähernd 5 %.

H (-): Niedrig. Monitoring.

141. Buchfink (*Fringilla coelebs*)

V (-): Niedrig (0,08 %).

H (-): Niedrig.

142. Girlitz (*Serinus serinus*)

V (-): Niedrig (0,03 %).

H (-): Niedrig.

143. Zitronenzeisig (*Carduelis citrinella*) !

V (-): Niedrig (0,002 %).

H (!): Der Zitronenzeisig kommt als Brutvogel praktisch nur am Dobratsch vor. Entsprechend müssen gerade dort die notwendigen Lebensraumrequisiten erforscht und geschützt werden.

144. Grünling (*Carduelis chloris*)

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (-): Niedrig.

145. Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

V (-): Niedrig (0,06 %).

H (-): Niedrig.

146. Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

V (-): Niedrig (0,04 %).

H (-): Niedrig.

147. Bluthänfling (*Carduelis cannabina*) !

V (-): Niedrig (0,006 %).

H (!): Der Bluthänfling kommt in Kärnten von den Tallagen bis an die Waldgrenze vor. Während die alpinen Vorkommen kaum bekannt sind, kann in den Niederungen durch die Intensivierung der Landwirtschaft von (massiven) Bestandsverlusten ausgegangen werden. Habitatschutz (Extensivierung der Kulturlandschaft) und ein Monitoring sind notwendig.

148. Birkenzeisig (*Carduelis flammea*) !

V (!): Zwar kommen nur rund 0,02 der europäischen Birkenzeisige in Kärnten vor, aber das Land hat einen Anteil von rund 5 % am mitteleuropäischen Vorkommen. Die taxonomischen Verhältnisse innerhalb der *Carduelis [flammea]* Superspezies sind komplex und noch nicht vollständig geklärt.

H (-): Niedrig.

149. Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)

V (-): Niedrig (0,07 %).

H (-): Niedrig.

150. Karmingimpel (*Carpodactus erythrinus*) !

V (-): Niedrig (0,0002 %).

H (!): Der Karmingimpel erreicht in Kärnten einen seiner westlichsten Verbreitungspunkte. Deswegen und durch seine Bindung an Feuchtlebensräume ist *Carpodactus erythrinus* eine interessante Zeigerart. Monitoring und Erhalt bzw. Schaffung geeigneter Habitate.

151. Gimpel (*Pyrrula pyrrula*)

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (-): Niedrig.

152. Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

V (-): Niedrig (0,008 %).

H (-): Niedrig. Allerdings sind die Bestände nicht gut bekannt und es gibt eine Abhängigkeit der Art von den gefährdeten Laub- und Laubmischwäldern.

153. Goldammer (*Emberiza citrinella*)

V (-): Niedrig (0,1 %).

H (-): Niedrig.

154. Zaunammer (*Emberiza cirlus*)

V (-): Keine.

H (-): Keiner.

155. Zippammer (*Emberiza cia*)

V (-): Niedrig (0,005 %).

H (-): Niedrig, aber eine Zeigerart von Trockenlebensräumen. Monitoring auf Probeflächen.

156. Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)

V (-): Niedrig (0,004 %).

H (-): Niedrig.

157. Grauammer (*Emberiza schoeniclus*)

V (-): Keine.

H (-): Die Grauammer ist derzeit in Kärnten kein regelmäßiger Brutvogel. Die oft spontan besiedelten Flächen sollten in ihrer Habitatausprägung erhalten werden.

Prioritäre Vogelarten und Projekte

In Tabelle 2 sind die Vogelarten mit der höchsten Schutzpriorität aus der Prioritätenliste exzerpiert (d. h. Spezies mit !! oder !!!). Da größere Vögel auch einen größeren Raumbedarf haben, sind Nicht-Sperlingsvögel überproportional betroffen. Viele dieser Arten sind auch im Jagdgesetz geregelt, sodass Jagd und Naturschutz gleichermaßen gefordert sind. Von BirdLife (und auch von anderen Or-

Handlungsbedarf und Verantwortlichkeit für Kärntner Brutvogelarten

Priorität	Art	Lebensraum	Maßnahmen	Gesetz	Projektstatus BirdLife
!!!	Auerhuhn	lichte Koniferenwälder	Habitatverbesserung, Metapopulations- & Korridorkonzept	Jagd	Kein Projekt
!!!	Mornell	flache alpine Kuppen	Monitoring	Naturschutz	Kein Projekt
!!!	Zwergohreule	Streuobstwiesen, extensive Kulturlandschaft	Monitoring, Habitatverbesserung	Jagd	Projekt läuft
!!(0)	Steinhuhn	montan - alpine strukturierte Steilhänge	Monitoring, insbesondere in den Nockbergen	Jagd	Kein Projekt
!!(?)	Habichtskauz	ausgedehnte, alte Laubmischwälder	Monitoring, Habitatschutz	Jagd	Projekt läuft
!!	Rebhuhn	Offenlandschaften	Habitatverbesserung	Jagd	Kein Projekt
!!	Wachtelkönig	Feuchtwiesen	Monitoring, Habitatverbesserung	Naturschutz	Kein Projekt
!!	Kiebitz	Offenlandschaften	Monitoring, Habitatverbesserung	Naturschutz	Projekt läuft
!!	Weißrückenspecht	ausgedehnte, alte Laubmischwälder	Monitoring, Habitatschutz	Naturschutz	Kein Projekt
!!	Steinadler	Berggebiete	Monitoring (abseits NP Hohe Tauern)	Jagd	Kein Projekt
!!	Haselhuhn	unterwuchsreiche Mischwälder	Monitoring	Jagd	Kein Projekt
!!	Ziegenmelker	trockene, warme (Föhren-)Wälder	Monitoring	Naturschutz	Kein Projekt
!!	Rotsterniges Blaukehlchen	feuchte Latschen	Monitoring, Habitatschutz	Naturschutz	Projekt abgeschlossen
!(0)	Wanderfalke	Mittelgebirgsfelsen	Monitoring	Jagd	Kein Projekt
!(0)	Grauspecht	Laubmischwälder	Monitoring	Naturschutz	Kein Projekt
!(0)	Ringdrossel	Waldgrenze	Monitoring	Naturschutz	K. Proj., tw. Brutvogelmonit.

Tab. 2: Kärntner Vogelarten von oberster Schutzpriorität. Nur Spezies mit zumindest zwei !! wurden in diese Liste aufgenommen. Bei gleicher Anzahl von Rufzeichen wurde Arten mit einem höheren Handlungsbedarf vor solchen für die eine erhöhte Verantwortlichkeit besteht gereiht.

ganisationen) werden nur für einige dieser Spezies Artenschutzprojekte durchgeführt, andere sind auf Basis dieser Analysen dringend notwendig.

Gemäß den vier Säulen der Schutzarbeit von BirdLife, basiert die Vogelschutzarbeit aber nicht nur auf Artenschutzprojekten, vielmehr wird dem Lebensraumschutz und der Ausweisung von Schutzgebieten (oft zuerst Important Bird Areas, dann Europaschutzgebiete) eine mindestens ebenso große Bedeutung beigemessen. Die vierte Säule ist schließlich die Öffentlichkeitsarbeit, ganz gemäß dem BirdLife Motto „For birds and people“. Entsprechend kann man versuchen, möglichst viele prioritäre Arten in ein Schutzkonzept über den bevorzugten Lebensraum einzubetten, was in Tabelle 3 anhand

der Top-5 Habitats beispielhaft dargestellt ist. Man kann ersehen, dass insbesondere Lebensraumverbessernde Maßnahmen in Waldgebieten (sowohl Misch- als auch Nadelwälder) wie in der strukturierten bzw. der offenen Kulturlandschaft vorrangig sind.

Weitere Artenschutzprojekte (z. B. Wanderfalke, Ziegenmelker, Zitronenzeisig u. v. m.) wie auch Verbindungsmöglichkeiten über den Lebensraum (z. B. Zwergrohrdommel + Zwergtaucher + Wasserralle oder Flussregenpfeifer + Flussuferläufer) sind aus der Prioritätenliste zu entnehmen bzw. leicht ableitbar. Da hier nur Brutvögel behandelt werden, nach der Vogelschutzrichtlinie aber auch Durchzügler und Wintergäste entsprechend zu schützen sind, wäre zukünftig auch eine Ein-

bindung der Gastvögel für ein wirklich umfassendes, ökologisch an den Vögeln orientiertes Raumordnungskonzept notwendig (vgl. z. B. massiven Durchzug von osteuropäischen Greifvögeln im Unteren Gailtal; PROBST 2009b). Zur Illustration seien hier einmal die Fallbeispiele „Krappfeld“, wo Lebensraumverbessernde Maßnahmen neben brütenden Rebhühnern und Kiebitzen auch durchziehenden Wiesenweihen (*Circus pygargus*) und überwinternden Kornweihen (*Circus cyaneus*) bzw. Raubwürgern (*Lanius excubitor*) helfen würden, oder Renaturierungsmaßnahmen an der „Oberen Drau“, wo Brutvögel wie der Eisvogel, Flussregenpfeifer bzw. Flussuferläufer und durchziehende bzw. überwinternde Enten- und Watvögel gleichermaßen profitieren, genannt.

Handlungsbedarf und Verantwortlichkeit für Kärntner Brutvogelarten

Priorität	Lebensraum	Arten	Maßnahmen
!!(?) + !! + ! + !(!) + ! + ! = 8-10!	ausgedehnte, alte Laubmischwälder	Habichtskauz - Weißrückenspecht - Grauspecht - Zwergschnäpper - Waldlaubsänger - Hohltaube	Habitaterhaltung, -renaturierung & -vernetzung, Nistkästen, Monitoring & Forschung (Habichtskauzbestand?)
!!! + ! + ! + ! = 6!	Extensive, strukturierte Kulturlandschaft, Streuobstwiesen	Zwergohreule - Wiedehopf - Wendehals - Grünspecht	Extensivierung, Erhalt & Pflanzung Streuobstwiesen, Nistkästen, Monitoring
!! + !! + ! + ! = 6!	offene Kulturlandschaft, tw. trocken geprägt	Rebhuhn - Wachtel - Kiebitz - Feldlerche	Habitaterhaltung und -renaturierung, Monitoring
!!! + ! + (!) + ! = 5-6!	Montane Fichtenwälder	Auerhuhn - Sperlingskauz - Raufußkauz - Dreizehenspecht	Auflichtung, Altholzinseln, Metapopulations- & Korridor- konzept, Monitoring
!! + ! = 3!	offene Kulturlandschaft, oft feucht geprägt (Feuchtwiesen)	Wachtelkönig - Braunkehlchen	Habitatschutz, Monitoring & Forschung (z. B. Korrelation Brutperiode & Höhenlage bei Braunkehlchen)

Tab. 3: Kärntner Brutvogellebensräume von oberster Schutzpriorität.

Welche Maßnahmen im Einzelnen ergriffen werden (Artenschutz, Biotopschutz, Monitoring etc.) muss durch eine sorgfältige Prüfung festgestellt werden. Die hier vorgelegte Liste kann dazu nur grobe Vorschläge machen, richtet aber das Augenmerk der Verantwortlichen auf die nach wissenschaftlichen Kriterien abgeleiteten prioritären Arten und auch Lebensräume. Letztlich muss eine ökologisch orientierte Raumordnung das Ziel sein, dem als Basis Meta-Populations- und Korridor-konzepte, also der Erhalt und die Verbindung überlebensfähiger Brutpopulationen, zu Grunde liegt. Des Weiteren sollten auch die Gastvögel eine entsprechende Berücksichtigung finden. Nur so kann der Erhalt der prioritären Arten bzw. Populationen auf Dauer gewährleistet werden!

Zusammenfassung

In dieser Arbeit werden die prioritären Brutvogelarten Kärntens nach wissenschaftlichen Kriterien abgeleitet. Als Basis der Beurteilung werden sowohl die Verantwortlichkeit (prozentualer Anteil am europäischen Vorkommen) als auch der Hand-

lungsbedarf (Gefährdungsgrade, Bestandsentwicklung) herangezogen. Die Arten mit der höchsten Priorität sind (in absteigender Reihenfolge): Auerhuhn (!!!), Zwergohreule (!!!), Steinhuhn (!!(!)), Habichtskauz (!!(?)), Rebhuhn (!!), Wachtelkönig (!!), Mornellregenpfeifer (!!!), Kiebitz (!!), Weißrückenspecht (!!), Steinadler (!!), Haselhuhn (!!), Ziegenmelker (!!), Rotsterniges Blaukehlchen (!!), Wanderfalke (!(!)), Grauspecht (!(!)) und Ringdrossel. Besonders schützenswerte Lebensräume sind alte ausgedehnte Laubmisch- bzw. Koniferenwälder und die reich strukturierte bzw. offene Kulturlandschaft.

Literaturverzeichnis

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Band 1 & 2, AULA-Verlag, Wiebelsheim.

BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe. Population estimates, trends and conservation status. BirdLife Conservation Series No. 12, Cambridge.

CEKONI-HUTTER, B. (1998): Zur Verbreitung und Nahrungsökologie des

Uhus in Kärnten mit besonderer Berücksichtigung der Wechselbeziehung zum Wanderfalken. Inaugural-Diss., Vet. Med. Univ., Wien.

FELDNER, J., P. RASS, W. PETUTSCHNIG, S. WAGNER, G. MALLE, R. K. BUSCHENREITER, P. WIEDNER & R. PROBST (2006): Avifauna Kärntens 1. Die Brutvögel. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt.

FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: K. P. ZULKA (2005): Rote Listen gefährdeter Tierarten Österreichs, Teil 1. BM-FLFUW, Grüne Reihe 14/1:63-165. Böhlau Verlag, Wien.

GAMAUF, A., R. PROBST & H. STEINER (2009): The Peregrine Falcon in Austria: population development and ecological requirements. In: SIELICKI, J. & T. MIZERA (Eds.): Peregrine Falcon populations – status and perspectives in the 21st century, Poznań University of Life Science Press, Warsaw – Poznań, 99-116.

JAKLITSCH, H. (2002): Bestandserfassung des Wiedehopfs (*Upupa epops*) in Kärnten. Kärntner Naturschutzberichte, 7:145-148.

- KELLER, F. C. (1890): *Ornis Carinthiae*. Die Vögel Kärntens. Nat.-hist. Landesmus. Kärnten, Klagenfurt.
- KLEWEIN, A. (2010): Artenschutzprojekt Wiedehopf (*Upupa epops*) in Kärnten 2009 - Brutbestand, Habitatanalyse und Schutzmaßnahmen. *Carinthia II*, 200./120.: 183-198, Klagenfurt.
- KRONE, O. (2008): Bleivergiftungen bei Seeadlern: Ursachen und Lösungsvorschläge. Leibnitz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW), 95 S.
- MALLE, G. & R. PROBST (2008): Kärnten: Artenschutzprojekt Zwergohreule. *Vogelschutz in Österreich* 25:10-12.
- MALLE, G. & R. PROBST (2010): Das Rotsternige Blaukehlchen in den Elendtalern, Nationalpark Hohe Tauern, Kärnten. Bericht von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, im Auftrag des Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern. Klagenfurt.
- PETUTSCHNIG, W. (2003): Das LIFE-Projekt „Auenverbund Obere Drau“. *Kärntner Naturschutzberichte*, 8:15-24.
- PETUTSCHNIG, W. (2004): Der Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos* L.) in Kärnten. eine Bestandsaufnahme der Jahre 2003 und 2004. *Kärntner Naturschutzberichte*, 9:5-13.
- PETUTSCHNIG, W. & E. ALBEGGER (2009): Ein Kärntner Brutvogel: Der Mornellregenpfeifer. *Der Falke* 56:332-335.
- PETUTSCHNIG, W. & D. STREITMAIER (2001): Der Eisvogel (*Alcedo atthis ispida* L.) in Kärnten. Ergebnisse einer Bestandsaufnahme der Jahre 1998 bis 2000. *Carinthia II*, 191./111.:57-72, Klagenfurt.
- PETUTSCHNIG, W. & S. WAGNER (2003): Der Höckerschwan (*Cygnus olor*) in Kärnten. *Carinthia II*, 193./113.:9-26, Klagenfurt.
- PETUTSCHNIG, W., P. RASS & S. WAGNER (2001): Der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) – Vogel des Jahres 2001. Bestandsaufnahme und Populationsentwicklung in Kärnten. *Kärntner Naturschutzberichte*, 6:74-82.
- PROBST, R. (2009a): Die Ernährung des Mäusebussards *Buteo buteo* in Offenlandgebieten Kärntens. Erste Ergebnisse. *Vogelwarte* 47:299.
- PROBST, R. (2009b): Der Greifvogelzug 2007 und 2008 über dem Unteren Gailtal, Kärnten. *Carinthia II*, 199./119.:393-412, Klagenfurt.
- PROBST, R. (2010): Zur brutzeitlichen Ernährung des Habichts *Accipiter gentilis* in Kärnten. Erste Ergebnisse. *Der Falkenblick* 17:43-44.
- RASS, P. (2004): Zur Verbreitung und Bestandsgröße der Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*) in Kärnten. *Carinthia II*, 194./114.:53-82, Klagenfurt.
- RIEDER, I. & C. H. SCHULZE (2009). Brutbiologie, Nahrung und Habitatnutzung des Wiedehopfs (*Upupa epops*) in Kärnten. *Carinthia II*, 200./120.:167-182. Klagenfurt.
- STEINACHER, G. (2009): Uhu fängt Schleiereule und wird „mit dem Tod bestraft“. *Der Kärntner Jagdaufseher* 36, 1/09:30.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.
- WAGNER, S. (2006): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Kärntens. In: J. FELDNER, P. RASS, W. PETUTSCHNIG, S. WAGNER, G. MALLE, R. K. BUSCHENREITER, P. WIEDNER & R. PROBST (2006): *Avifauna Kärntens 1:407-415*. Die Brutvögel. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt.
- WRUSS, W. (1966): Die Reiher Kärntens. *Carinthia II*, 156./76.:75-81, Klagenfurt.
- ZEILER, H. & V. SINOVAZ (1999): Haselwild. Bestandserfassung, Ökologie und Forschung in Kärnten. *Der Kärntner Jäger* 28, Jg. 125:4-6, Klagenfurt.
- ZINK, R. & R. PROBST (2009): Aktionsplan Habichtskauz (*Strix uralensis*). Grundlagen & Empfehlungen. Bericht des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien und BirdLife Österreich an die Länder Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Wien sowie an das Österreichische Lebensministerium.

Anschrift des Verfassers:

Remo Probst
 c/o BirdLife
 Landesgruppe Kärnten
 Dr. G. H. Neckheimstr. 18/3
 9560 Feldkirchen
 remo.probst@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_13](#)

Autor(en)/Author(s): Probst Remo

Artikel/Article: [Handlungsbedarf und Verantwortlichkeit für Kärntner Brutvogelarten: Die Prioritätenliste von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten. 12-31](#)